



# kraftfahrt-berichter

Unabhängiger Presse- und Informationsdienst über Kraftfahrzeug und Straßenverkehr

Gegründet 1954

Erscheinungsweise wöchentlich

Alle Nachrichten werden nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr für die Richtigkeit veröffentlicht

Abdruck oder Auswertung nur nach Vereinbarung  
Kein Anspruch auf Ersatz

bei Ausfall als Folge von höherer Gewalt

Redaktion

Beate M. Glaser (ChR, V.i.S.d.P.)

Kristian Glaser

Kronprinzenstraße 15

D - 40217 Düsseldorf

Telefon: +49 (0)211-39 27 06

Fax: +49 (0)211-39 46 11

redaktion@kraftfahrt-berichter.de

www.kraftfahrt-berichter.de

Postbank Essen: 82 50-434

Bankleitzahl 360 100 43

LVII. Jahrgang, Nr. 2799  
Montag, den 11. Januar 2010

## MELDUNGEN

HERSTELLER: Weltpremiere I, Weltpremiere II, Weltpremiere III.....	2
SERVICE: Umweltzonen, Salz-Chaos, Neuzulassungen 2009 .....	3
• <i>AUFGESCHNAPPT</i> .....	2
<i>VERKEHRSURTEIL AKTUELL</i> .....	3

## NEUVORSTELLUNGEN

PEUGEOT SR1: LÖWENSPRUNG MIT NEUEM SCHWUNG .....	4 + 5
--	-------

## SICHERHEIT

STUDIE ZUR FAHRAUSBILDUNG: WIE WIRD EIGENTLICH GELERNT? .....	5 + 6
---	-------

## REPORT

LKW-FAHRER VERDIENEN DUMPINGLÖHNE .....	6
---	---

## FORSCHUNG

GRÖSSTES FORSCHUNGSVORHABEN ZUR ELEKTROMOBILITÄT .....	7
MITFAHRGELEGENHEIT PER HANDY .....	7

## VERBRAUCHER

GEBRAUCHTWAGEN: GRATIS-CHECK FÜR GEBRAUCHTE ANFÄNGERAUTOS .	8
---	---

## WIRTSCHAFT

HEFTIGER PREISANSTIEG BEI ROHÖL, HEIZÖL UND DIESELKRAFTSTOFF ....	9
DIE ABWICKLUNG VON SAAB ODER DOCH NOCH VERKAUF? .....	9 + 10

## TECHNIK

FERTIGUNG:	
KLETTVERSCHLUSS AUS METALL .....	10

**• AUFGESCHNAPPT**

Anfang Februar vor 50 Jahren ist der Motorkonstrukteur Karl Maybach im Alter von 80 Jahren in Friedrichshafen gestorben. Karl Maybach, Sohn des großen Motor- und Automobilkonstruktors Wilhelm Maybach, gründete 1919 die Luxus-Automobilmarke Maybach. Von 1921 bis 1941 wurden in Friedrichshafen rund 2.000 der Edel-Karossen gebaut. Berühmt wurden unter anderem die großen Sechszylinder-5,7-Liter-Modelle sowie der imposante Zwölfzylinder (200 PS/147 kW), der den Zusatznamen „Zeppelin“ erhielt. Der sechs Meter lange und 3,4 Tonnen schwere Wagen galt bei seinem Debüt 1930 als technische Meisterleistung. Das vorläufige Ende für die Luxusmarke kam mit dem zweiten Weltkrieg. Heute gehört sie zur Daimler AG, die Maybach 2002 – noch als Daimler-Chrysler – zu neuem Leben erweckte. Neben der 5,70 Meter langen Limousine gibt es einen Landulet und wieder einen Zeppelin, er ist der stärkste (640 PS/471 kW) und teuerste (bis 563.108 Euro) Maybach aller Zeiten.

kb

**Weltpremiere I:** Ford feiert die Weltpremiere des neuen Focus auf der internationalen Autoshow im US-amerikanischen Detroit (11. bis 23.1.2010). Die dritte Generation des kompakten Schräghecklers steckt laut Ford in einem dynamischen coupéartigen Blechkleid, das Ähnlichkeiten mit dem neuen Fiesta aufweist. Auffallend sind der mächtige Kühlergrill und die großen Lufteinlässe. Neu ist auch ein aufgeladener, sparsamer Benzinmotor, hinzu kommen verbrauchsoptimierte Dieselaggregate. Der neue Focus wird wieder in Saarlouis gebaut und kommt im Frühjahr auf den Markt.

kb

**Weltpremiere II:** Mercedes-Benz feiert die Weltpremiere seines viersitzigen E-Klasse Cabriolets in den USA auf der Motorshow in Detroit (11. bis 23.1.2010), Ende März kommt es dann zu den Händlern. Das Cabrio der oberen Mittelklasse brilliert durch ein automatisches Windschott, Nackenheizung und Akustikverdeck, wodurch es zum Ganzjahresauto wird. Zum Verkaufsstart stehen sieben verbrauchsoptimierte Motoren zur Verfügung. Die Dieselpreise beginnen bei 47.719 Euro (E 220 CDI), die Benziner bei 48.017 Euro (E 200 CGI mit Automatik). Ab Juni gibt es den E 200 auch mit Sechsgangschaltgetriebe und Eco-Start-Stopp-Funktion für 45.815 Euro.

kb

**Weltpremiere III:** Opel feiert die Weltpremiere des neuen Meriva auf dem Genfer Automobilsalon (4. bis 14. März 2010). Der Minivan zeichnet sich durch ein flexibles Innenraumkonzept aus, das weiterentwickelt und in der Handhabung verbessert wurde. Höherwertige Ausstattung, mehr Platz im Innern durch längeren Radstand, mehr Verstaumöglichkeiten und das neue Türsystem Flex-Doors, das das Ein- und Aussteigen erleichtert, zeichnen neben dem neuen „skulpturhaften Karosseriedesign“ (Opel) die zweite Meriva-Generation aus. Sie kommt im Frühsommer zu den Händlern, die Preise stehen noch nicht fest.

kb

***DAS AKTUELLE URTEIL***

Fahrzeuge mit nur drei Rädern müssen auch an der Vorderseite ein Kennzeichen tragen, da es sich bei diesen Fahrzeugen nicht um Krafträder im Sinne der Fahrzeug-Zulassungsverordnung (FZV) handelt. Ausgenommen davon sind dreirädrige Kleinkrafträder mit einem Hubraum von bis zu 50 Kubikmetern und 5 PS/4 kW oder einem Elektromotor mit einer maximalen Leistung von ebenfalls 5 PS/4 kW. Die Fahrzeug-Zulassungsverordnung (FZV) ist übrigens erst am 1. März 2007 zum ersten Mal in Kraft getreten. (Verwaltungsgericht Schleswig, Az.: 3 A 128/06)

kb

**Umweltzonen:** Rund 40 Städte und Gemeinden haben inzwischen Umweltzonen eingerichtet. Gleichzeitig wurden zu Beginn des Jahres die Einfahrbedingungen vielerorts verschärft. Eine der drei unterschiedlichen Umweltplaketten (grün, gelb, rot) zu haben, reicht nicht mehr wie bisher aus, überall in die Zonen einfahren zu dürfen. In Frankfurt am Main und München (ab Oktober) ist die Einfahrt für Fahrzeuge mit roter Plakette verboten, Berlin und Hannover lassen nur noch Autos mit grünem Aufkleber in die innerstädtischen Umweltzonen. Die Prüforganisation KÜS rät Vielfahrern, sich vor Fahrtantritt gründlich zu informieren. Unter [www.kues.de](http://www.kues.de) findet man aktuelle Informationen inklusive Feinstaubrechner, durch den man erfährt, welche Umweltplakette das Fahrzeug bekommen kann.

kb

**Salz-Chaos:** Die Versorgungslücke beim Streusalz in diesem harten Winter ist „hausgemacht“, so der Vorwurf des ACE (Auto Club Europa). Die öffentliche Hand habe die Vorratshaltung von Streusalz aus Kostengründen massiv reduziert. Bei länger anhaltendem Schneefall, so der ACE, seien die Vorratslager oft schon nach 48 Stunden leer, während das Streusalz früher bis zu 14 Tage gereicht habe. Zudem erfolge die Versorgung mit Nachschub nur Just-in-time, was eine aufwendige Beschaffungslogistik voraussetze. Der Autoclub vermutet, dass die Vorräte vor Ort zu knapp bemessen werden oder schon aufgebraucht sind, wenn neues Salz bestellt wird.

kb

**Neuzulassungen 2009:** Der Automarkt im Dezember schloss mit einem Minus von 4,6 Prozent bei den Neuzulassungen ab. Laut Krafftahrt-Bundesamt wurden 2009 in Deutschland 3,81 Millionen Pkw neu zugelassen, das sind 717.000 Pkw mehr als 2008 (plus 23,2 Prozent). Die großen Gewinner durch die Umweltprämie waren die Minis und die Kleinwagen (plus 96,9 bzw. 65,7 Prozent). Die Kompaktklasse legte um 31,1 Prozent zu und bildet mit einem Zulassungsanteil von 28,5 Prozent nun das stärkste Segment. Schmerzhafte Einbußen mußten die obere Mittelklasse und die Oberklasse (minus 15,9 bzw. minus 17,8 Prozent) hinnehmen. Am schlimmsten getroffen von der Wirtschaftskrise wurden aber die Sportwagen, von denen etwas mehr als ein Viertel weniger zugelassen wurde als 2008 (minus 26,0 Prozent).

kb

## PEUGEOT SR1: LÖWENSPRUNG MIT NEUEM SCHWUNG

Peugeot fährt mit neuem Design in die Zukunft \* Die Roadster-Konzeptstudie SR1 zeigt den Trend

-----

Abschied vom aggressiv großen Maul, Schluss mit den langen Karosserieüberhängen, und selbst Peugeots Markenzeichen, der Löwe, wird sein Aussehen ändern. Zum zweihundertjährigen Firmenjubiläum haut der französische Autohersteller auf die Pauke, verkündet stolz seine Vorhaben: komplett neues Design, 14 neue Modelle bis 2012, Einführung der Hybridtechnik, ein Elektroauto, neue Händlerkonzepte. Vom derzeit zehnten Platz der Weltrangliste will die Löwenmarke bis 2015 auf Platz sieben vorstoßen. Einen Vorgeschmack auf die neue Markenlinie haben die Franzosen jetzt mit der Vorstellung der Konzeptstudie SR1 gegeben, die auf dem Genfer Autosalon (4. bis 14. März 2010) präsentiert wird.

Der 4,83 Meter lange Sportroadster in der Größe eines Mercedes SL ist eine Augenweide. Seine Formen sollen die künftige Peugeot-Linie vorgegeben. Mit der langen Schnauze, der flach stehenden Frontscheibe, der niedrigen Dachlinie und dem geschwungenen Heck erinnert der SR1 an den Aston Martin Vantage, zeigt deutlich eine Prise Retro-Look und erfreut die Freunde klassischer Autoformen. Dezent ist der Kühlergrill, schmal die Frontscheinwerfer. „Die Augen“, schwärmt Designchef Jean-Pierre Ploué, werden bei Peugeot „künftig eine Art Sophia-Lorenblick bekommen.“ Die Flanken zeigen konkaven Schwung, der sich auch in den Sicken auf der breiten Motorhaube wiederfindet. Die Außenspiegel reichen weit in die vorderen Kotflügel, die Radkästen sind breit ausmoduliert, und die Heckleuchten wirken plastisch. Die aus Sicherheitsgründen langen Karosserieüberhänge braucht man dank neuer Crashtechnik bei Peugeot nicht mehr. Der Optik tut das gut.

Obwohl die Karosserie des Konzeptautos aus Karbon besteht, ein Werkstoff, der für die Serienfertigung viel zu teuer ist, ist die Studie mit 1.525 Kilogramm kein Leichtgewicht. Als Verdeck gibt es ein abnehmbares Hardtop, das die französischen Techniker aus dem Yachtbau abgeguckt haben.

Außergewöhnlich ist auch der Innenraum des dreisitzigen SR1. Hinten gibt es statt zweier Notsitze mittig hinter den Vordersitzen einen einzigen Sitzplatz. Eine verschiebbare Mittelkonsole erleichtert den Ein- und Ausstieg zum Rücksitz. Das Cockpit enthält viele Displays, aber wenig Bedienungsknöpfe und ein viereckiges Lenkrad mit abgerundeten Kanten.

Alles neu auch bei der Antriebstechnik. Der SR1 ist ein Hybride mit Allradantrieb und Allradlenkung. Die Vorderräder werden von einem 1,6-Liter-Turbobenziner mit Direkteinspritzung angetrieben (218 PS/160 kW), die Hinterräder dagegen von einem Elektromotor mit 85 PS/70 kW.

**LÖWENSPRUNG ...**- Fortsetzung von Seite 4 -

Allein mit Elektroantrieb kann man maximal 13 Kilometer fahren. Arbeiten beide Motoren zusammen, kommt der Roadster auf 313 PS/213 kW, beschleunigt in 4,7 Sekunden auf Tempo 100 und erreicht 250 km/h. Dabei bescheidet er sich mit 4,9 Liter Normverbrauch und liegt mit 119 g/km CO<sub>2</sub>-Ausstoß auf dem Niveau eines Kleinwagens.

Der SR1, der auf keiner der serienmäßigen Peugeot-Plattformen aufgebaut ist, mag noch so hübsch sein. Er wird ein Konzeptauto bleiben, das kaum Chancen hat, in Serie zu gehen, sondern nur die Richtung der neuen Formsprache und der Peugeot-Technologie anzeigt.

3.120 Anschl.

Otto Küpper (kb)

**STUDIE ZUR FAHRAUSBILDUNG: WIE WIRD EIGENTLICH GELERNT?**

BAST-Studie über die Bedeutung des Fahrenlernens \* Der Trend geht zu breiterem Kompetenzerwerb und längeren Ausbildungszeiten

-----

Aufgeschreckt durch das überdurchschnittlich hohe Unfallrisiko junger Fahranfänger, bemühen sich Verkehrssicherheitsforscher und Politiker national und international seit Jahren, mit verschiedenen Maßnahmen und Projekten die Unfallzahlen dieser Altersgruppe zu reduzieren. Der Führerschein auf Probe und das begleitete Fahren ab 17 sind zwei Beispiele dafür. Nun sind Wissenschaftler der Bundesanstalt für Straßenwesen (BAST) der Frage nachgegangen, „wie ein sichereres und verantwortungsbewußtes Fahren erlernt wird“.

Die Gegenüberstellung von Fahranfängern mit erfahrenen Autofahrern sowie Unfallstatistiken bildeten bislang die Grundlage bei der Suche nach den Gründen der Unfallrisiken junger Fahranfänger. Dabei wurden hauptsächlich Unfalltypen und Unfallursachen wie Alkohol, Fahrverhalten, Risiko- und Gefahrenwahrnehmung berücksichtigt. Studien, „die sich gezielt mit der Entwicklung von Fahrfertigkeiten befassen“, sind dagegen zum Erstaunen der BAST-Wissenschaftler „kaum zu finden“. Es sei zwar viel darüber bekannt, was Fahranfänger und junge Fahrer vor allem nach dem Führerscheinwerb nicht können, doch unklar sei, wie die einzelnen Fahrfertigkeiten erlernt werden und wie lange sie erhalten bleiben.

Auch die vorhandenen Studien lassen sich nur schwer von einem auf ein anderes Land übertragen. Denn im internationalen Vergleich gibt es bei der Fahrausbildung große Unterschiede, welche die Dauer der Fahrausbildung und der verschiedenen Ausbildungsabschnitte betreffen, wie und auf welche Art gelernt wird, das Verhältnis von theoretischer und praktischer Ausbildung sowie Art und Zeitpunkt der Erteilung der Fahrerlaubnis.

- Weiter auf Seite 6 -

**FAHRAUSBILDUNG ...**- Fortsetzung von Seite 5 -

Um die Unfallzahlen der jungen Fahranfänger zu minimieren, werden in allen EU-Ländern generell längere Lernzeiten angestrebt, beobachten die Unfallforscher. Damit soll eine möglichst breite Fahrkompetenz erreicht werden. Allerdings verteuert das die Ausbildung, was für viele Jugendliche ein Problem darstellen dürfte. Hierzulande kostet der Führerschein im Normalfall etwa 1.800 Euro, je nach Anzahl von Fahrstunden und Region kann es auch weit mehr werden. Zur Vertiefung der Ausbildung gibt es bereits zusätzliche Angebote, wie etwa computerbasierte interaktive Lernprogramme oder simulatorgestützte Trainings- und Aufbaukurse.

Wieso die Unfallrate bei jungen Fahrern überdurchschnittlich hoch ist, konnten die BAST-Wissenschaftler in dieser Studie leider nicht aufdecken. Es könne damit zusammenhängen, so ihre Vermutung, dass „die Forschung sich bislang überwiegend mit der Frage nach dem Was des Lernens und weniger mit der Frage nach dem Wann oder dem Wie beschäftigt hat“. Sie fordern deshalb eine weitere Studie „zur Frage des Kompetenzerwerbs“. Bei diesen Forschungen sollte nicht wie bisher auf vorhandenen Erkenntnissen aufgebaut werden, sondern der Lernprozess selbst sollte thematisiert und wissenschaftlich überprüft werden.

Es ist ein vielversprechender Ansatz, über das Verständnis, wie eigentlich (besser) gelernt wird, die hohe Zahl der Unfälle junger Fahrer merkbar und auf Dauer zu senken.

3.047 Anschl.

Beate M. Glaser (kb)

**LKW-FAHRER VERDIENEN DUMPINGLÖHNE**

Lkw-Fahrer verdienen in Deutschland immer weniger. Die tarifliche Entlohnung eines Berufskraftfahrers beträgt nach Angaben der Fachzeitschrift „Fernfahrer“ bei einer Arbeitszeit von 48 Wochenstunden in Westdeutschland nur mindestens 2.000 Euro brutto im Monat. Noch geringer ist die Entlohnung in den ostdeutschen Ländern. Zum Vergleich: Der Durchschnittsverdienst eines Arbeitnehmers lag im dritten Quartal 2009 laut Statistischem Bundesamt bei 3.151 Euro.

Nach Beobachtungen des „Fernfahrers“ seien jobsuchende Brummifahrer heute schon froh, wenn sie 1.800 Euro angeboten bekämen. Die Tendenz gehe jedoch in Richtung 1.600 bis 1.400 Euro. Dabei nähmen die Fahrer aus Existenzangst selbst „sittenwidrige Löhne“ von 1.100 Euro an.

Der „Fernfahrer“ sieht die Ursache für diese unsoziale Lage der Brummifahrer bei den Billiganbietern aus Osteuropa und im „brutalen“ innerdeutschen Wettbewerb unter den Transportunternehmen.

919 Anschl.

kg (kb)

## GRÖSSTES FORSCHUNGSVORHABEN ZUR ELEKTROMOBILITÄT

Das größte Projekt zur Erforschung der Elektromobilität in Deutschlands ist Anfang Januar an der Universität Duisburg-Essen an den Start gegangen. Daran beteiligt sind 15 Lehrstühle unterschiedlicher Disziplinen mit über 50 Wissenschaftlern.

Die in das Projekt eingebundenen Ingenieure, Ökonomen, Physiker, Informatiker und Psychologen sollen herausfinden, „wie Elektromobilität in einer Metropolregion wie Nordrhein-Westfalen praxistauglich umgesetzt werden kann“, so Projektleiter Prof. Dr. Ferdinand Dudenhöffer. Dabei geht es bei dem 15 Millionen starken Forschungsvorhaben sowohl um die Entwicklung eines Elektroautos als auch um Batterietechnik, Logistik, Ladesysteme sowie Akzeptanz- und Sicherheitsfragen.

Als Industriepartner sind die beiden in Köln beheimateten Unternehmen Ford und Rheinenergie. Das Großprojekt läuft bis Ende 2011 und wird aus Mitteln der Bundesregierung finanziert.

893 Anschl.

bmj (kb)

## MITFAHRGELEGENHEIT PER HANDY

Eine mobile Mitfahrzentrale mit Namen „Open Ride“ („offenes Fahren“) entwickeln derzeit Forscher am Fraunhofer-Institut für Offene Kommunikationssysteme (Berlin) zur Serienreife. Ziel des neuartigen Systems ist es, Mitfahrgelegenheiten bequem und spontan, kostengünstig und umweltbewußt vermitteln zu können. Bei der Entwicklung, die vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie gefördert wird, sollen Funktionalität und Benutzerfreundlichkeit im Mittelpunkt stehen.

Die Nutzer sollen über ihr Mobiltelefon den Open-Ride-Service aufrufen können. Über ein vorgegebenes Menü kann man dann eingeben, ob man eine Mitfahrgelegenheit sucht oder anbietet.

Eine Mitfahrzentrale wird nicht benötigt, denn man kann jederzeit von unterwegs über das Mobiltelefon Mitfahrgelegenheiten einstellen oder nach Fahrten in die gewünschte Umgebung suchen. Ein Praxistest mit Industriepartnern plant das Fraunhofer-Institut für Anfang des Jahres.

932 Anschl.

bmj (kb)

**Facelift:** Honda hat seinen eleganten Allradler CR-V außen und innen aufgefrischt. Zudem kann die Dieselsonversion mit dem neuen 2,2-Liter (150 PS/110 kW) erstmals auch mit einer Fünfstufenautomatik kombiniert werden. Von außen erkennt man den neuen Jahrgang an den neugestalteten Stoßfängern und am Kühlergrill. Der Innenraum wurde leiser, der Fahrkomfort verbessert. Die Benzinversionen (ab 26.950 Euro) sind ab April, die Diesel (30.500 Euro aufwärts) ab Mitte des Jahres verfügbar. Bestellungen werden bereits angenommen.

kb

## **GRATIS-CHECK FÜR GEBRAUCHTE ANFÄNGERAUTOS**

Klar: Jeder, der soeben den Führerschein gemacht hat, will auch Auto fahren. Am liebsten im eigenen Gefährt. Auch klar. Doch in der Regel ist Ebbe in der Kasse. Das Gehalt ist, wenn überhaupt, mager, der Führerschein war teuer, und nun noch ein Auto? Häufig springen dann Eltern oder Großeltern helfend zur Seite. Ein preiswerter Gebrauchter soll es dann meistens sein – für den Anfang.

Auch wenn die Karosse bezahlbar ist, sollte sie doch sicher sein. Das ist das mindeste, was man von Gebrauchten erwarten kann und muss. Hans-Ulrich-Sander, Kraftfahrzeug-Experte beim TÜV Rheinland, betont: „Ein Auto muss nicht teuer sein, aber sicher.“

Seit einigen Monaten bietet der TÜV Rheinland Fahranfängern eine kostenlose Überprüfung ihres ersten Autos an. „Profi-Check“ heißt der Gratisservice. Die Wettbewerber im Prüfgeschäft, Dekra, GTÜ und KÜS, bieten einen ähnlichen Service an.

Und das macht Sinn. Allein von Januar bis September 2009 sind nach Angaben des Statistischen Bundesamtes 598 junge Autofahrer zwischen 18 und 24 Jahren bei Verkehrsunfällen hierzulande ums Leben gekommen. Das war zwar ein Rückgang um 9,4 Prozent zum Vergleichszeitraum 2008, das mindert das Leid und tröstet die Angehörigen jedoch nicht. Die Unfallzahlen müssen also weiter reduziert werden, besonders bei der Risikogruppe der jungen Fahranfänger.

Die Crux bei Gebrauchtwagen ist, dass sie nicht auf dem neusten Stand der Technik sind. Ein älterer Kleinwagen hat in der Regel weder ABS noch ESP und ist generell auf einem geringeren Sicherheitslevel als die neuen Generationen.

Das Profi-Check-Prozedere ist einfach: Jeder Jugendliche, der die Führerscheinprüfung bestanden hat, bekommt einen Gutschein für einen kostenlosen „Profi-Check“ seines Wagens – oder für den Gebrauchten, den er sich anschaffen möchte. Die Kfz-Experten des TÜV Rheinland kontrollieren dann 30 sicherheitsrelevante Fahrzeugteile. Die Sicht- und Funktionsprüfung betrifft vor allem Bremsen, Lenkung, Reifen und Beleuchtung. Aber auch Achsaufhängung, Motor, Getriebe, Bremsflüssigkeit und Unterboden werden inspiziert.

„Mit dem Profi-Check bewahren wir Auto-Laien vor Fehlkäufen und geben somit zusätzliche Sicherheit“, sagt der TÜV Rheinland. Dass ein Gebrauchter vor dem Kauf vor allem auf die Funktionsfähigkeit seiner Sicherheitselemente geprüft werden sollte, gilt übrigens für alle Käufer, ganz gleich welchen Alters. Wer sich nicht mit einem „geschminkten“ Zweite-Hand-Fahrzeug über den Tisch ziehen lassen will, sollte – je nach Prüfumfang – zwischen 60 und 125 Euro investieren und den Wagen vor dem Kauf durch einen „Gebrauchtwagen-Check“ untersuchen lassen, ob er sein Geld wert ist.

**HEFTIGER PREISANSTIEG BEI ROHÖL, HEIZÖL UND DIESELKRAFTSTOFF**

Ursächlich sind Spekulationsgeschäfte und das kalte Wetter

-----

Der Rohölpreis hat sich – im Unterschied beispielsweise zum Stahl – in den vergangenen zwölf Monaten trotz lahmender Weltkonjunktur, rückgängiger Nachfrage und vollen Vorratslagern nahezu verdoppelt. Der Preis für die Leitmarke „West Texas Intermediate“ (WTI) lag vor kurzem bei 83,52 Dollar je Barrel (159 Liter). Finanzanalysten führen dieses langfristig entstandene Hoch auf die zunehmenden Spekulationen mit dem flüssigen Rohstoff zurück.

Aber auch die weltweite Kältewelle treibt den Verkaufswert an den Dieselpfosten nach oben. Da Diesel und Heizöl verwandte Produkte sind und letzterer wetterbedingt stärker nachgefragt wird, steigt auch der Dieselpreis.

Das war Ende vergangener Woche deutlich an den Tankstellen zu registrieren. Besonders der Dieselpreis ging in die Höhe: mit 1,18 Euro im Durchschnitt geht er nahe an die 1,20-Euro-Grenze. Das ist der höchste Stand seit über einem Jahr.

Es bleibt den Autofahrerinnen und Autofahrern wesentlich übrig – auch witterungsbedingt – vernünftig und vorsichtig zu fahren und die Preise der verschiedenen Tankstellen zu vergleichen.

1.084 Anschl.

Olaf Walther (kb)

**DIE ABWICKLUNG VON SAAB ODER DOCH NOCH VERKAUF?**

Am Vorabend der Detroit Motorshow (11. bis 24. Januar 2010) gab GM-Chef Ed Whitacre Ende vergangener Woche bekannt, daß die Restrukturierungsgesellschaft Alix Partners verbindlich mit der Abwicklung von Saab beauftragt worden ist. Er äußerte Zweifel, daß die Bieter für die schwedische Traditionsfirma genügend Geld auf den Tisch von GM legen würden.

Zu den bekannten Kaufinteressenten gehören neben dem niederländischen Edelsportwagenbauer Spyker (der seine Offerte mehrmals erhöht hat) der prominente Formel-1-Chef Bernie Ecclestone (zusammen mit der Luxemburger Investmentfirma „Genii Capital“) sowie der ehemalige Chef von MAN, Hakan Samuelsson, im Zusammenwirken mit schwedischen Investoren und guten Kontakten zur schwedischen Administration aus seiner Zeit bei Scania.

Damit betreibt Ed Whitacre eine Doppelstrategie ähnlich wie bei Opel, die einerseits die Abwicklung von Saab einleitet und andererseits den Kaufpreis für den schwedischen Autoproduzenten nach oben treibt. Dieser Prozeß wird mit Gewißheit einige Monate andauern.

Für Saab-Kunden gilt nach wie vor die Zusicherung, daß die Garantien der Fahrzeuge weiterhin erfüllt werden und daß der Kundendienst wie die Teileversorgung der Autos gewährleistet sind.

- Weiter auf Seite 10 -

**SAAB ...**- Fortsetzung von Seite 9 -

Die Webseite [www.rescue-saab.com](http://www.rescue-saab.com) zeigt mittlerweile über 19.300 „Retterinnen und Retter“ an, die für den Erhalt von Saab votieren. Die US-amerikanische Fanggemeinde führte letzte Woche eine Sternfahrt zur GM-Zentrale in Detroit durch, um statt der Auflösung der schwedischen Marke deren Verkauf zu fordern.

1.526 Anschl.

Olaf Walther (kb)

**KLETTVERSCHLUSS AUS METALL**

Für den weltweit ersten Klettverschluss aus Metall hat Thyssen-Krupp Nirosta Präzisionsband GmbH das Material geliefert, nämlich temperaturbeständiger Edelstahl. Entwickelt wurde das neuartige Verschlusssystem „Metaklett“, bei dem die Vorteile der Kunststoffversionen wie leichte Handhabung und Flexibilität mit der Beständigkeit von Edelstahl kombiniert werden, von den Firmen Reinz Dichtung (Neu-Ulm) und Hölzel Stanz- und Feinwerktechnik (Wildberg).

Das aus nichtrostendem Federstahl gefertigte Metaklett besteht wie die Kunststoffvarianten aus zwei Bändern mit Schlaufen beziehungsweise Haken (Stanzflauschbänder), die durch Drücken stabil aneinanderhaften und sich trotzdem leicht lösen lassen. Die Bänder sind jeweils 0,2 Millimeter dick, chemikalienbeständig und halten auch bei 600 Grad Celsius noch einem Zug von bis zu 35 Tonnen pro Quadratmeter stand. Die Bänder oder Bauteile lassen sich ohne Werkzeug durch Auseinanderziehen leicht wieder trennen.

Durch seine Hitze- und Chemikalienbeständigkeit kann Metaklett auch in der Automobilindustrie (Kfz-Motorraum) eingesetzt werden, was mit den Kunststoffvarianten nicht möglich ist. Der Klettverschluss aus Metall, der zum Patent angemeldet ist, kann einige hundert Mal verwendet werden, ohne dass er seine Eigenschaften verliert.

1.285 Anschl.

Beate M. Glaser (kb)

**Facelift:** Peugeot hat den siebensitzigen Allradler 4007 leicht überarbeitet. Der SUV ist ab sofort auch mit sechsstufigem Doppelkupplungsgetriebe (DCS) und Berganfahrhilfe zu haben. Armaturentafel und Türverkleidung sind zum Teil mit (Kunst-)Leder überzogen. Die Serienausstattung wurde durch einen Regensensor erweitert. Als Antrieb dient dem 4007 der 2,2-Liter-Diesel mit 156 PS/115 kW und Sechsganggetriebe. Normverbrauch: 7,0 Liter, CO<sub>2</sub>-Emissionen: 185 g/km. Der 4007 HDi FAP 155 Sport ist ab 34.250 Euro im Angebot, das DCS-Getriebe kostet 1.500 Euro extra.